

# Dracula



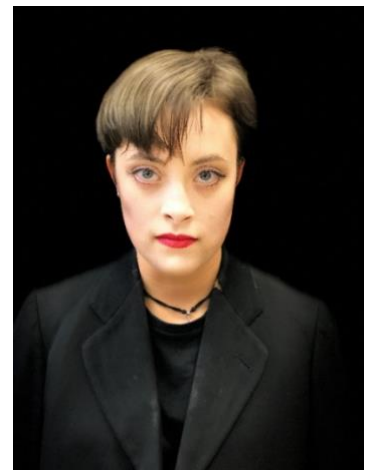
Magazin des Theater und Literatur Kurses 2019/20

Sommer 2019 unsere Reise beginnt! Der Literatur- und Theaterkurs wird „Patentklasse“ für die Produktion „Dracula“ des JUNGEN THEATER FREIBURG. Das bedeutet aber zunächst: Bram Stokers dicken Wälzer mit in die Sommerferien nehmen und: Grusel bei sommerlichen Temperaturen!

Zu Beginn des Schuljahres setzt sich der Kurs intensiv mit den verschiedenen Themen auseinander, die sich im Roman auftun und überlegt: Wie bitteschön bringt man dieses „dicke Ding“ auf die Bühne. Aufklärung bringt ein erstes Treffen mit den Machern Michael Kaiser, Gesa Bering, Benedikt Grubel, Sarah Mittenbühler und Jan Paul Werge. In einem langen Gespräch wird klar, dass hier nicht der Roman auf die Bühne gebracht werden soll, sondern Ideen und Themen spielerisch umgesetzt werden sollen.

Der Kurs stürzt sich mit Feuereifer ins Abenteuer. Es wird diskutiert, geschrieben, improvisiert und geforscht. Immer wieder trifft sich der Kurs mit den Akteuren und bekommt so mehr und mehr eine Vorstellung von dem, was am 15. Februar im Werkraum des Theaters Freiburg zu sehen sein wird. Dieses Magazin ist der Beitrag des Kurses zu dieser Inszenierung.

Wir danken Gesa Bering, Benedikt Grubel, Michael Kaiser, Sarah Mittenbühler und Jan Paul Werge für ihre Offenheit uns und unseren Ideen gegenüber und freuen uns über die Inspiration, die wir dadurch wiederum für uns erhalten haben!



## Der historische „Vampir“

Der Volksglaube an Vampire wurde geschaffen, um Katastrophen, schlimme Krankheiten oder unerklärliche Dinge vorstellbar zu machen und einen Verantwortlichen zu finden.

In der frühen Neuzeit wurden viele Vampirfälle gemeldet. Erkrankten z.B. unerwartet Bewohner eines Dorfes schwer, sollen sie von "untoten Wesen" berichtet haben, die sie in der Nacht heimsuchten. Es gab sogar Vampirprozesse („enttarnte“ Vampire wurden aufgespießt).

### Graf Dracula - der berühmteste aller Vampire



Die bekannteste Vampirfigur ist der berühmt-berüchtigte "Graf Dracula". Bram Stoker war auf eine bestimmte Person gestoßen, die ihn beim Erschaffen seiner gefürchteten Romanfigur entscheidend inspirierte: Fürst Vlad III. Dracula (1431-1476). Er herrschte zur Zeit des Spätmittelalters über die Walachei, ein Fürstentum im heutigen Rumänien, Transsilvanien. Diese sagenumwobene Region Rumäniens war die damalige Heimat von Vlad III. Dracula. Die wahre Geschichte des Fürsten ist dabei ähnlich blutrünstig wie die Vampirlegende. Vlad III. soll nämlich berüchtigt gewesen sein für seine Grausamkeit. Der Vater war Graf Vlad II. Dracul (Dracul = Sohn des Dracula)

Das Wort "Dracul" bedeutet im Rumänischen auch "der Teufel". So könnte man Dracula ebenso mit "Sohn des Teufels" übersetzen. Im Kampf gegen die Türken, Ungarn und gegen Gesetzesbrecher war Vlad III. brutal und unbarmherzig. Er soll unzählige seiner Feinde gepfählt, also bei lebendigem Leib auf Pfähle gespießt, haben. Die Menschen mussten dann langsam und qualvoll sterben. Deshalb trägt er auch den Beinamen Vlad "Tepes", was "Der Pfähler" bedeutet.

### Schauerlegenden um "Vlad den Pfähler"

Weitere Mythen besagen, dass Vlad Dracula das Blut seiner Opfer trank und seine Leiche bis heute verschwunden blieb. Das Grab im rumänischen Snagov wurde 1931 geöffnet - und tatsächlich fand man keine sterblichen Überreste. Allerdings weiß man bis heute nicht, ob es sich überhaupt um die richtige Grabstätte des Fürsten handelt. In Rumänien wurden mittlerweile viele Orte zu "Touristenattraktionen" gemacht, die wenig mit dem früheren Herrscher Vlad III. Dracula zu tun haben.

Das Schloss Bran im transsilvanischen Bezirk Brasov zum Beispiel wird immer wieder als legendäres Draculaschloss präsentiert. Das imposant wirkende alte Gemäuer gleicht wirklich der Beschreibung des Gruselromans. Man geht aber davon aus, dass Fürst Vlad III. dieses Schloss niemals betreten hat. Die historische Stadt Sighisoara (deutsch: Schässburg) in Rumänien wird als Geburtsort des grausamen Fürsten bezeichnet. Dies gilt zwar als wahrscheinlich, es gibt jedoch keine eindeutigen Belege, dass Vlad III. Dracula in Schässburg zur Welt kam.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Vlad\\_III.\\_Dr%C4%83culea](https://de.wikipedia.org/wiki/Vlad_III._Dr%C4%83culea)  
<https://blutsauger.fandom.com/de/wiki/Abwehrma%C3%9Fnahmen>  
<https://www.youthreporter.eu/de/beitrag/graf-dracula-wahrheit-oder-legende.12757>

(Emilia Benz)

## Nicht das Eine und auch nicht das Andere

In Filmen, Büchern, Medien und jetzt auch hier im Theater: Überall ist der Vampir präsent. Dabei fasziniert er nicht nur die Kleinen, sondern zieht die Menschen generationenübergreifend in seinen, oder auch ihren, Bann. Was fasziniert uns so an dieser Nachtgestalt? Warum ist der Vampir wortwörtlich unsterblich?

Vom Bad Boy bis zum furchteinflößenden Grafen. Die verschieden Vampirtypen könnten nicht unterschiedlicher sein. Umso schwerer ist es eine eindeutige Antwort auf die Frage zu finden. Was sie dennoch gemeinsam haben, ist die Uneindeutigkeit ihrer facettenreichen Erscheinung und ihrer Nähe zum Bösem. Zudem sind sie sowohl menschlicher als auch übermenschlicher Natur.

Die Faszination des Bösen ist nicht nur ein Phänomen, das bei Vampiren auftritt. Wir alle kennen den Adrenalinkick, wenn wir abends einen Krimi schauen oder in der Geisterbahn sitzen. Das Böse reizt uns. Wir sind ständig dem gesellschaftlichen Druck unterlegen der Norm zu entsprechen, und das Böse wird gleichzeitig als das Verbotene definiert. Deswegen sehnen wir uns so danach für einen Moment in eine Welt zu flüchten, in der das Böse offen dargelegt und nicht wie sonst unterdrückt wird. Alles was von der Norm abweicht weckt unser Interesse, somit fasziniert nicht direkt das Böse, sondern vielmehr das Ungewöhnliche. Und ganz so einfach ist es dann auch nicht mit den Vampiren. Zwar wird die Welt häufig in Gut und Böse, schön und hässlich usw. eingeteilt, um unser Bedürfnis nach Eindeutigkeit zu stillen. Doch der Vampir lebt von der Mehrdeutigkeit: Er ist nicht das Eine und auch nicht das Andere. Es kommt zu einer Störung unserer bisherigen Wirklichkeit, denn wir wissen nicht mehr, ob wir Angst oder Anziehung fühlen. Genau diese Grenzüberschreitung vervollständigt unsere Welt und ermöglicht uns die ganze Bandbreite von Gefühlen zu erleben.

Natürlich reizt der Vampir auch auf eine sehr simple Art, die nicht psychologischer Analyse bedarf. Wir alle sehnen uns von Zeit zu Zeit unserer körperlichen Einschränkung zu entrinnen und einfach abzuheben. Fliegen, an der Wand hochlaufen oder die ewige Jugend... man darf doch noch träumen dürfen. Doch auch hier hebt sich der Vampir von anderen Nachtgestalten und Fabelwesen ab. Seine menschliche Seite macht ihn zu unserem Gegenüber, mit dem wir uns letztendlich auch identifizieren können. Er wandelt sich mit der Zeit, und wird somit eine Projektion, die uns Platz für unsere Ängste gibt. Er gibt uns Freiraum für eine dunkle Seite, die in unserer vermeintlich hellen Welt keinen Platz hat. Er zeigt dennoch Schwächen und erweckt so Gefühle in uns. Der Vampir ist das, was wir aus ihm machen.

Die Faszination ergibt sich aus den Widersprüchen. Auch im „realen“ Leben sind Personen für uns interessant, die eben nicht nur das Eine sind, sondern Vielfalt aufweisen. Der Vampir verleiht dem Bösem Dimension. Und es liegt an uns diese zu beurteilen.

(Maila Rolker)

## Tagebucheintrag spielpraktische Prüfung

**Freiburg, Donnerstag den 28. November 2019**

Angebrochen war der Tag unserer spielpraktischen Prüfung im Fach „Literatur und Theater“. Lange Nächte und viel Herzblut steckten in unserer Vorbereitung. Lange hatten wir überlegt, wie „Dracula“ und seine Welt uns auf unserer Reise begleiten sollten. Eins stach uns allen ins Auge – der Dualismus von Gut und Böse! Er ragte überall heraus! Am interessantesten fanden wir die Gegenpole, des Schwarz-Weiß Denkens der Charaktere, Ästhetik und Ekel, die Kirche/Glaube und Verführung, sowie der allumfassende Gegensatz von Gut und Böse. Unser Abenteuer sollte eine Art Performance werden, die spontan und ohne Konzept abläuft...

Eine unterschwellige Angst fraß sich in uns hinein. Denn wie zeigt man seine Seele so offen anderen Menschen gegenüber? Wie lässt man andere über das Tiefste und Innere von sich urteilen? So machten wir uns an die Arbeit und es lief wie am Schnürchen. M. erklärte sich bereit, das Fromme, Weiße und Gute der Menschen abzubilden. A. und L. würden als Gegenpole der dunklen Seite dienen.

Und so sollen die Spiele beginnen!

Zwei Tische umrahmen unsere Bühne, einer schwarz, der andere weiß, beide bestückt mit verschiedenen Gegenständen. Der schwarze Tisch verkörpert das Böse und die Verführung mit Dessous, Ledergürtel, Ketten, dunkler Schokolade. Im Kontrast dazu, der weiße und reine Tisch, dekoriert mit einem Kreuz, Oblaten, einer Perlenkette. Um den Dualismus zu unterstützen, sind wir, unserer inneren Perspektive entsprechend, gekleidet: Die dunkle Seite ist aufreizend und erotisch, die weiße bedeckt und unauffällig in hellen Farben gekleidet.

Der erste und einmalige Auftritt: das weiße Wesen betend im Vordergrund, schön gemacht mit blutrotem Lippenstift, das Symbol einer perfekten Bürgerin, Hausfrau und Christin. Es nähern sich die schwarzen Figuren, vorwärts getrieben von Wörtern wie „Sünde“ und „Hölle“ oder „Teufel“, zugleich jedoch abgeschreckt von den Worten der weißen Frau: „Gott, Jungfrau, Reinheit“. Sukzessive schleichen sich die schwarzen Figuren an und erringen ihre Dominanz über die weiße Kreatur. Ein hierarchisches Gefälle blüht auf: sie bedrängen sie, zu essen, werfen sich an sie und beherrschen sie. Ihr zum Scheitern verurteilter Protest verfällt schnell der Willkür der dunklen Seite. Das Geschehen wird immer rasanter, eskalierend am Höhepunkt. Schreiend liegen sie alle drei am Boden, jegliche Kontrolle spurlos verschwunden. Machtlos gegenüber einander und sich selbst. Der Spuk nimmt ein jähes Ende.

Die drei Spielerinnen stehen auf, ziehen sich etwas Schwarz - Weißes an, schieben die Tische zusammen und vereinen somit alle Gegensätze: Schwarz und Weiß, Gut und Böse, Frömmigkeit und Verführung.

Nach dieser Performance standen wir erstmals da, schockiert von dem, was wir vor wenigen Momenten, nicht gespielt, sondern dargestellt hatten. Unvorstellbar, wie rasch wir uns in etwas radikal Anderes, zugegeben sogar Besessenes, verwandeln konnten. Aber genau das war es ja, was wir zeigen wollten... All unser illustriertes Handeln und Empfinden ist dem Mensch nicht fremd. Ausnahmslos verspürt jedermann/-frau diese Triebe in sich. Aber haben nicht wir als Gesellschaft, vor allem in der Vergangenheit, geprägt durch die Kirche, gelernt all diese Gefühle zu unterdrücken? Verstärkt das ständige Unterdrücken unserer „natürlichen Triebe“ diese nicht umso mehr? Was

passiert wenn sie überkochen und explodieren? Was für Menschen werden wir dann? Zu was sind wir fähig?

Diese Fragen haben wir uns gestellt und versucht uns an Antworten heranzuwagen. Beängstigend war es zu sehen, wie wir, vorbereitet auf diese Performance, selber fast die Kontrolle verloren hätten. Essentiell war es für uns, nach einer so krassen und kritisierenden Handlung, auch einen Lösungsansatz darzustellen. Einig waren wir uns alle, dass nur das Vereinen dieser Gegenpole zum inneren Frieden führen kann.

Rückblickend auf den Roman Dracula, ist es auffallend, wie die Charaktere markant entweder dem Guten oder Schlechten zugerechnet werden. Überrascht hat uns dies nicht, da Bram Stoker die Erzählung im 19. Jahrhundert geschrieben hat. Dennoch ist es ein gutes Beispiel für die damaligen und vielleicht heute noch gültigen Ansichten der Menschen.

Wie definieren wir uns gegenseitig? Was ist ein „guter“ Mensch? Was ist uneingeschränkt „gut“? Wenn ich „gut“ und fromm bin, werde ich dann auch glücklich oder passe ich mich einer ideologischen Vorstellung der Gesellschaft an? Wie entdecke ich das Gleichgewicht dieser Gegensätze in mir?

(Lottie Straka)



## Die Begegnung – nur ein Traum?!

Er begegnet ihr in der Dämmerung und trotz der einsetzenden Dunkelheit fallen ihm sofort die leuchtenden Augen des überaus hübschen jungen Mädchens auf. Als würde ein Feuer in ihnen lodern. Der Blick, mit dem sie ihn streift, lässt seinen Puls hochschießen und trotzdem spürt er gleichzeitig eine gewisse Kälte, die von ihr ausgeht.

Er sieht, wie sich ihre schwarz geschminkten Lippen bewegen und bemerkt jetzt erst, dass sie in ein Smartphone spricht, dass sie sich ans Ohr hält.

Sie gehen aneinander vorbei und je weiter sie sich voneinander entfernen, desto weniger wird die Kälte.

Nach einigen Metern dreht er sich nochmal um und bemerkt, wie ihr feuriger Blick auf ihm ruht. Dabei hat sie den Kopf leicht schräg gelegt. Plötzlich fängt sie an zu grinsen und weiße Zähne blitzen in der Dunkelheit auf. Er blinzelt und sie ist nicht mehr da.

Eine Weile bleibt er noch stehen, runzelt die Stirn und schaut sich unauffällig um. Ein kalter Lufthauch lässt ihn frösteln und als er sich wieder umdreht, steht sie vor ihm, immer noch grinsend.

Mit einer plötzlichen Bewegung schlägt sie im ihre Faust in die Brust...

Ruckartig wacht er aus seinem Traum auf. Der Druck, den der Schlag in seine Brust hinterlassen hat, ist immer noch da und die Stelle ist warm.

Er schaut sich um und sieht ein überaus hübsches junges Mädchen auf der anderen Straßenseite

(Elea Krütten)



# *Interview mit Michael Kaiser, Benedikt Grubel und Jan Paul Werge:*

## *Teil I*

*Wir betreten den Raum und eine benebelnde Atmosphäre übermannt uns. Wir nehmen an einer weißen Tafel Platz. Durch die nichtvorhandene Stuhllehnen sitzen wir alle etwas zusammengekauert, wie sechs Häufchen Elend auf unseren Plätzen, während Michael Kaiser, Benedikt Grubel und Jan Paul Werge sich zwischen uns setzten. Zu Beginn erzählen sie uns, was sie in den letzten Tagen alles Mysteriöses und Unheimliches erlebt haben. Bedauerlicherweise ist Gesa Bering verhindert. Wir fragen uns, was wohl der Grund dieser „Verhinderung“ ist: hoffentlich leidet sie nicht Blutarmut und ist deshalb zu geschwächt?*

*Wir beginnen mit dem Interview:*

### **Wie seid ihr dazu gekommen gemeinsam auf der Bühne zu stehen?**

Die drei tauschen verschwörerische Blicke, schmunzeln und erzählen, dass sie sich alle nach und nach rein zufällig und auf unterschiedlichen Wegen kennengelernt hätten und nun seit Jahren als Team gemeinsam arbeiten.

### **Wie seid ihr denn hier am Theater Freiburg gelandet?**

**Benedikt** ist bereits seit dem Schultheater Feuer und Flamme fürs Theater, er hat deshalb, genauso wie Gesa, angewandte Theaterwissenschaften studiert. Von 2015 bis 2017 war er als künstlerischer Leiter der Spielstätte Werkraum am Theater Freiburg tätig. Seit 2017 ist Benedikt freischaffend als Regisseur und Performer tätig.

**Michael** hat den Weg zum Theater durch ein Praktikum gefunden und arbeitet nun als Künstlerischer Leiter des Jungen Theaters Freiburg, als Dramaturg, Regisseur, Autor und Performer.

**Jan** begeisterte vor allem, die geballte Kreativität, die in einem steckt, ausleben zu können. Er schreibt Musik für zeitgenössischen Tanz, Ballett, Schauspiel, Musiktheater, Konzert und Performances.

### **Wie ist es denn nun eigentlich, ein Projekt wie „DRACULA“ gemeinsam auf die Beine zu stellen?**

**Benedikt:** „Es ist einfach ein Geschenk in dieser Konstellation hier gemeinsam im Raum Zeit zu verbringen und uns Dinge ausdenken zu dürfen. Mich begeistert einfach diese Freiheit im Tun; und mit Leuten, mit denen man sich gut versteht und ähnliche Vorstellungen hat, gemeinsam etwas zu erschaffen.“

**Michael:** „Ja, Es ist einfach Luxus entscheiden zu können, welchen Stoff wir machen, wir machen aber jetzt nicht den Stoker, sondern unsere eigene Bearbeitung.“

*Es ist schon fast ein bisschen unheimlich, wie die drei sich in ihren Aussagen ergänzen. Ob sie wohl eine stumme Geheimsprache haben, oder gar Gedanken lesen können? Vielleicht hat es mit ihren Augen zu tun, die immer wieder in der Dunkelheit aufblitzen, obwohl die einzige Lichtquelle im Raum, dieser alte Kerzenständer ist, der hier wohl schon seit ewigen Zeiten auf diesem Tisch steht und doch immer noch leicht silbern glänzt.*

(Für den Kurs Literatur und Theater: Agnes Weingärtner)



## *Interview mit Michael Kaiser, Benedikt Grubel und Jan Paul Werge: Teil II*

*Doch uns beschäftigen noch mehr Fragen:*

**Mit welchem Charakter im Buch konntet ihr euch am ehesten identifizieren?**

*Es folgt ein kurzes Schweigen. Unsere Spannung auf die Antwort wächst, wir lehnen uns in ungeduldiger Erwartung vor.*

**Benedikt** murmelt leise vor sich hin: „Van Helsing...“

*Alle brechen in schallendes Gelächter aus und die Spannung ist kurzzeitig verflogen.*

**Benedikt** fügt mit einem Glitzern in den Augen hinzu: „Am ehesten Jonathan Harker, weil der so ein unbeschriebenes Blatt ist, ein derart profillosen Rechtsanwalt, genau die richtige Leerstelle, in die man so viel hineinprojizieren kann.“

**Michael** merkt an: „Manchmal möchte ich ihn gerne packen und schütteln.“ Dabei tut er so, als packe er jemand Unsichtbaren vor ihm und schüttle ihn kräftig durch.

**Welche Figur war für euch am faszinierendsten?**

Wie aus der Pistole geschossen antwortet **Michael** mit einem wilden Funkeln in den Augen: „Dracula!“

*Auf diese Aussage folgt allgemeine Zustimmung seiner beiden Kollegen.*

Mit leiser, nachdenklicher Stimme merkt **Benedikt** an: „Es war hauptsächlich diese mystische Aura von Dracula, der ja im Großteil des Romans gar nicht vorkommt und wie ein Mythos von Mund zu Mund weitergegeben wird. Aber der/die Leser\*in weiß trotzdem nicht so recht, mit was für einer Kreatur er oder sie es zu tun hat.“

**Was gefällt dir an deiner Rolle?**

*Mit einem Lächeln auf den Lippen fangen alle an zu erzählen.*

**Michael:** „Ich gebe zu, ich mag Matze eigentlich schon sehr gerne. Das hängt auch viel damit zusammen, dass wir alle zusammen die Charaktere, die Konflikte und vor allem Background – Storys unserer Jungs entwickelt haben. Zum Beispiel bei Matze, wie er mit 20 noch bei seiner Mutti wohnt, nur am Computer hockt und zockt. Wie ein kleines Baby.“

*Alle brechen in Gelächter aus.*

**Benedikt** gesteht: „Ich find Benjamin manchmal auch schon echt nervig, weil er in diesem Fall die Spaßbremse ist. Das ist ab und zu ein recht tougher Job... Trotzdem freue ich mich da auch drauf!“

**Jan** erzählt: „Ich bin ja eher der Musiker in der Runde und die Drei haben die Köpfe zusammengesteckt, um die Rollen zu schreiben. Deshalb hab ich es jetzt nicht so parat wie die anderen sind und weiß noch nicht genau wie mein Typ ist. Trotzdem ist da noch viel zu entdecken...“

*Vielleicht auch etwas, was keiner von uns allen erwartet hätte?*

### Wie habt ihr das Skript und die Rollen erarbeitet?

**Michael** erzählt: „Wir haben da mit Google Docs gearbeitet, wo jeder Zugriff hat. Da hat jeder von uns mal etwas geschrieben und so ist Szene für Szene entstanden. Wir haben uns auch vorgestellt, wie es wäre, wirklich so eine Reise zu machen und haben dazu dann Reisetagebücher geschrieben.“

Eine Reise in ein weit entferntes Land, also nach Rumänien und London, aber immerhin... Ein Abenteuer...

**Michael:** „Zusätzlich haben wir viel mit Impro ausprobiert und so haben sich mitunter die Grundsätze des Stückes herauskristallisiert.“

*Wenn viele Leute „Dracula“ hören, kommt den meisten ein Bild von einem bleichen Vampir mit Blut überströmtem Kinn in den Sinn oder sie spüren, wie ihnen bei der Vorstellung, so eine Kreatur könnte vor ihnen stehen, ein kalter Schauer über den Rücken läuft. Deshalb wollen wir wissen:*

### Welche Gefühle möchtet ihr beim Zuschauer erwecken?

**Benedikt:** „Unser Ziel ist es schon manchmal Grusel zu erzeugen und als Performende nicht zu jedem Zeitpunkt vertrauenserweckend zu erscheinen.“

**Michael:** „Anders als beim Film, wo der „Jump - Scare - Effekt“ das seine tut, setzen wir auf den „live - Moment“. Da die Zuschauer sehr nah an uns dran sitzen, ist es für uns ein leichtes Spiel, Unbehagen und Misstrauen einer unserer Figuren gegenüber zu erzeugen. Diese Augenblicke der Anspannung wollen wir aber wieder durch sogenannte „Comic - Relief“ Momente wieder auflösen, indem zum Beispiel Benedikts Charakter wieder einen auf Spaßbremse macht und dazwischen ruft: `Das ist aber wissenschaftlich so und so...`. Es würde uns aber schon freuen, wenn es uns gelingt Grusel aufzubauen.“

*Müssen wir uns jetzt Sorgen machen?!*

### Jan, wie gehst du da als Musiker vor?

**Jan:** „Ich habe auch ein Reisetagebuch geschrieben. Vor den Proben im Dezember war ich in Nordamerika. Dort hab ich mich auf die Suche gemacht, um dem Stück eine musikalische Note zu verleihen. Ich habe Instrumente gefunden, von denen ich dachte, die könnten passen. Diese Doppelflöte zum Beispiel. Auf dieser Flöte kann man zwei Töne auf einmal spielen und der Klang passt ganz gut zu dem, was wir vorhaben.“

*Als er das Instrument spielt, entführt er uns in die dunklen Wälder Nordamerikas... oder vielleicht doch Rumäniens?*

### Und was ist diese „Shruti - Box“?

**Jan:** „Die „Shruti - Box“ erzeugt mit ebenfalls nur zwei Tönen und vielen Obertönen eine ganze Welt. Außerdem sieht sie so aus wie ein kleiner, ein bisschen altmodischer Koffer und wird damit auch zur Requisite.“

*So unscheinbar und doch ist dort etwas so Unerwartetes versteckt...*

**Michael:** „Es ist eine Riesenerweiterung bei diesem Stück Jan als Musiker dabei zu haben!“

**Jan** fügt mit einem Lächeln hinzu: „Andersherum genauso, weil man weiß, das geht auf und da steckt so viel Herzblut drin.“

**Benedikt:** „Trotzdem ist es manchmal harte Arbeit, wenn Jan uns täglich Unterricht im Musizieren gibt, damit wir nicht nur auf der Bühne stehen, sondern alle ein Stück weit alles machen.“

**Jan:** „Für mich ist es faszinierend und schön, mit Musik Geschichten zu erzählen, Landschaften zu malen oder sogar ganze Welten zu erschaffen.“

*Seine Begeisterung für die Musik ist ihm deutlich vom Gesicht abzulesen, wie er dasitzt mit einem Lächeln auf den Lippen und einem in die Ferne gerichteten Blick.*

*Doch nicht nur die Musik, die Spieler und die Effekte formen ein Theaterstück. Essentiell sind auch die Kostüme, mit denen sich die Vier mit Sarah, der Kostümbildnerin, als erstes auseinander gesetzt haben.*

### Wie seid ihr bei den Kostümen vorgegangen?

**Benedikt:** „Sarah hat ein assoziatives Skizzenbuch als ihr persönliches Reisetagebuch mitgebracht, in das wir immer wieder reingespickelt haben, um uns Denkanstöße zu holen.“

**Michael:** „Mit den Kostümen, die übrigens schon festliegen, wollen wir die Transformation, die Verwandlung in Vampire vollbringen, aber ohne dabei von der Bühne abzugehen.“

*Wir sind gespannt, wie das funktioniert.*

*Auf die Bemerkung hin, dass wir alle Kostüme per Zufall bei einer Theaterführung bereits gesehen haben, erfahren wir, dass die andern jeweils nur ihr Kostüm bereits kennen, das der anderen aber noch nicht. Nachdenklich wirft Michael jedoch ein, ob es wirklich ein Zufall war... Wer weiß... Vielleicht hatte da jemand seine Finger mit im Spiel - Dracula höchstpersönlich?!*

(Für den Kurs Literatur und Theater: Elea Krütten)



Fotografie: Marc Doradzillo

## Welcher Vampirtyp bist du?

Du fühlst dich manchmal anders als die Leute um dich herum? Du hast manche Eigenarten, die andere Leute nicht verstehen, die nicht so ticken wie du?

Sobald die Dämmerung einsetzt, spürst du förmlich, wie dein Energielevel steigt und die Müdigkeit vom Tag von dir abfällt.

Hier erfährst du welchem Vampirtyp du am ehesten entsprichst...

### Welches Kleidungsstück findet man am ehesten in deinem Kleiderschrank?

- Jeans
- Lederjacke
- Anzug/ Kleid

### Welche Musik hörst du gerne?

- Rock
- Klassik
- Balladen

### Wie verhältst du dich bei einer Party?

- flirty
- schüchtern
- Partys?!

### Was isst du gerne?

- Hauptsache blutig
- Hauptsache mit der richtigen Person
- Hauptsache süß

### Was ist dein Traumurlaub?

- romantischer Strandurlaub
- Großstadt
- England

### Wie sind deine Schlafgewohnheiten?

- Hauptsache lang
- Schlaf - was ist das?!
- mit der richtigen Person - immer gut

### Was für Bücher liest du gerne?

- Romanzen
- Krimis
- Hauptsache Netflix

### Was machst du in deiner Freizeit?

- Hauptsache drinnen/Bücher lesen
- mit Freunden abhängen
- Ausflüge - mit der richtigen Person

Hast du vermehrt rot, grau oder schwarz gewählt, findest du deinen Typ auf der Seite 14.



Fotografie: Marc Doradzillo

## 7 hilfreiche Tipps gegen Vampire

Vermehrt wurden in Freiburg Passanten nachts angegriffen. Die Opfer wiesen Bisspuren auf. Da die Polizei bisher keinerlei Spuren an den Tatorten gefunden hat, ist mittlerweile davon auszugehen, dass der Täter kein Mensch ist. Aufgrund der Bisspuren lässt sich vermuten, dass ein Vampir für diese grauenvollen Übergriffe verantwortlich ist.

Wir verraten dir, wie du dich am besten vor Vampiren schützt!

1. **Knoblauch:** ein altes Hausmittel aber im Notfall sehr praktisch!
2. **Weihwasser:** Auch Weihwasser ist ein gutes Mittel um Vampire abzuschrecken!
3. **Rosenkränze & Kreuze:** Hab immer einen dabei, egal ob gläubig oder nicht, kirchliche Symbole schrecken Vampire ab!
4. **Sonnenlicht:** Vampire sind allergisch gegen Sonnenlicht, deshalb besser nur am Tag spazieren gehen!
5. **Pfahl:** Es empfiehlt sich außerdem immer einen Pfahl dabei zu haben, um im Notfall den Vampir töten zu können - mit einem mutigen Stich in das tote Herz!
6. **Niemanden herein beten:** Vampire können nur ein Haus betreten wenn sie herein gebeten wurden!
7. **Mohnsamen:** Streue Mohnsamen auf den Weg!  
Vampire sind leidenschaftliche Zähler. Sie werden alle Mohnsamen zählen und du gewinnst Zeit wegzulaufen!

(Emilia Benz)

## Welcher Vampirtyp bist du? – Die Auflösung

### Der „coole Vampir“

Du bist selbstbewusst und weißt, was du willst. Du ziehst voll dein Ding durch. Niemand kann dir was vormachen, denn mit deiner Lederjacke und unverwechselbaren Coolness, kannst du alle von dir überzeugen. Die Ausstrahlung, die du zusätzlich durch dein Vampir - Dasein erhalten hast, steigern deine Beliebtheit umso mehr.

### Der „hoffnungslose Romantiker“

Du bist ein wahrer Softie, geheimnisvoll und doch ein bisschen schüchtern. Du brauchst nicht viel, um jemanden in deinen Bann zu ziehen. Dein Leben ist bittersüß. Sobald du ein Vampir bist, steht der ewigen Liebe nichts mehr im Weg.

### Der „klassische Vampir“

Du verbringst deine freie Zeit lieber drinnen, vergräbst dich in deinen Büchern über die alten Zeiten. Erinnerst du dich noch daran? Damals... Manchmal bleibst du mit deinen Gedanken in diesen Erinnerungen hängen und merkst gar nicht, wie das Leben an dir vorbeizieht. Dich umgibt eine mystische Aura, die auf Fremde sehr beeindruckend wirkt.

(Elea Krütten & Emilia Benz)



Fotografie: Marc Doradzillo

## Draculas Schloss steht zum Verkauf



[https://www.travelty.de/wp-content/uploads/2018/12/69986341\\_s-678x381.jpg](https://www.travelty.de/wp-content/uploads/2018/12/69986341_s-678x381.jpg)

- ① Mauern, an denen Dracula kopfüber hinunter klettern konnte
- ② Der Schlosshof, mit einem großen Portal, ohne Türklopfer
- ③ Das Zimmer in dem Jonathan Harker gefangen war
- ④ Walachei = Jenseits der Wälder
- ⑤ Viele dunkle Gänge mit Türen, Türen, überall Türen
- ⑥ Sonnenlicht, von dem sich Dracula fernhalten musste

Das Schloss Bran diente Bram Stoker höchstwahrscheinlich als Vorlage für seinen Roman. Das Schloss liegt zwischen Siebenbürgen und der Großen Walachei. Es steht dort auf dem sogenannten Fels Dietrichstein, welcher etwa 30 Kilometer südlich von der Kreishauptstadt Braşov entfernt ist. Ob dort wohl immer noch Vampire beheimatet sind? Wer weiß.... Sehen Sie doch einfach mal nach, aber verlaufen Sie sich nicht in den vielen dunklen Gängen, die doch alle gleich aussehen. Bei Interesse melden Sie sich einfach über die *Vampire suchen ein zu Hause* - Hotline.

(Agnes Weingärtner)

## Bloodletting (The Vampire Song) - Concrete Blonde

There's a crack in the mirror  
And a bloodstain on the bed  
There's a crack in the mirror  
And a bloodstain on the bed  
Oh, you were a vampire  
And baby, I'm the walking dead

I got the ways and means  
To New Orleans  
I'm going down by the river  
Where it's warm and green  
I'm gonna have a drink and walk around  
I got a lot to think about

There's a rocking chair by the window  
Down the hall  
I hear something there in the shadow  
Down the hall  
Oh, you were a vampire  
And now I am nothing at all  
Oh, you were a vampire  
And now I am nothing at all

I got the ways and means  
To New Orleans  
I'm going down by the river  
Where it's warm and green  
I'm gonna have a drink and walk around  
I got a lot to think about

They used to dance in the garden  
In the middle of the night  
Dancing out in the garden  
In the middle of the night

Oh, you were a vampire  
And I may never see the light

I got the ways and means  
To New Orleans  
I'm going down by the river  
Where it's warm and green  
I'm gonna have a drink and walk around  
I got a lot to think about.





Fotografie: Marc Doradzillo

**Impressum:**

*Texte: Kurs Literatur und Theater, St. Ursula Gymnasium Freiburg*

*Fotos: Kurs Literatur und Theater, alle Probenfotos: Marc Doradzillo*

*Redaktion: Kurs Literatur und Theater, Karin Schirrmeister*

*Gestaltung: Kurs Literatur und Theater, Karin Schirrmeister*

*Titelblatt: Emilia Benz*